

Samstag, 06.05.2006

Ort: Vortragssaal der Bibliothek am Gasteig
Rosenheimer Str. 5, 81667 München
S-Bahnen Rosenheimer Platz, Tram 15 und 25

Eintritt , Anmeldung, Information



18. FERNSEHWORKSHOP
ENTWICKLUNGSPOLITIK

■ 10.00 Uhr

Programm 3
All about Darfur
Taghred Elsanhoury,
England 2005, 81 min. engl./OF



■ 11.30 Uhr

**Mit den Augen eines
Flüchtlingskindes**
Susan Gluth. Deutschland 2005, 58 min.
Filmgespräch

■ 14.00 Uhr

Programm 4
Passabe
Lynn Lee, James Leong, Singapur,
Großbritannien 2005, 111 min. OFengl./UT
Filmgespräch

■ 17.30 Uhr

Werkstattgespräch: Erinnerungen an die Gewalt
mit FilmemacherInnen und weiteren ReferentInnen
Kalns Enkel
Roberto Sanchez, Stefan SchAAF. Deutschland 1998, 28 min.

■ 21.00 Uhr

Programm 5
Muertes Indebidas
Ruben Plataneo. Argentinien 2005, 98 min. OFengl./UT
Filmgespräch

Workshop Erinnerungen an die Gewalt:
(05. + 06.05.2006): 20,00 EUR
Akkreditierung für das gesamte Festival:
(vom 03.-11.05.2006): 30,00 EUR
Eintritt für einzelne Filme: 6,50 EUR

Anmeldung zum Workshop:

18. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik
c/o Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH
PF 500161, 22701 Hamburg; Tel 040-3901407,
info@fernsehworkshop.de
www.fernsehworkshop.de

Falls Sie ein Hotelzimmer reservieren möchten
(Hotel Concorde EZ73EUR, DZ 95EUR) melden Sie
sich bitte bis zum 20. April.

Akkreditierung:

download unter www.dokfest-muenchen.de

Im Festivalbüro liegen Akkreditierungen und
Eintrittskarten zur Abholung bereit:
Festivalbüro, Filmuseum 1, Stock
St. Jacobs-Platz 1, 80331 München, Tel. 089-2332488

nähere Informationen zu den Filmen:
www.dokfest-muenchen.de
www.fernsehworkshop.de



GOETHE-INSTITUT

**DOK.
FEST.**

18. FERNSEHWORKSHOP
ENTWICKLUNGSPOLITIK

Ein Kooperationsprojekt von:

21. Internationales Dokumentarfilmfestival München,
Goethe Institut, 18. Fernsehworkshop Entwicklungspolitik

Gefördert vom Kulturwerk der VG BILD-KUNST GmbH Bonn

Erinnerungen an die Gewalt

Filme im Prozess
der Konfliktbearbeitung

05. + 06. Mai 2006

beim Internationalen
Dokumentarfilmfestival
München

Erinnerungen an die Gewalt

Das Programm

„... wir machen ein unsichtbares Kino“ – für Marta

Rodríguez, kolumbianische Filmemacherin und Autorin des Film **Una Casa sola se vence** bedeutet Filme machen auch, denen eine Stimme zu geben, die nicht gehört werden, Ereignisse für das kollektive Gedächtnis festzuhalten und eine Gegenöffentlichkeit zu einer offiziellen Geschichtsschreibung zu schaffen. In Kolumbien, zerrissen durch einen jahrzehntelangen Bürgerkrieg, in dem Marta Rodríguez ihre Filme mit kleiner Kamera verwicklicht, in Ruanda, wo anlässlich des 10. Jahrestages ein Theaterstück an die Opfer des Genozids erinnert, in dem die Opfer selbst zu Wort kommen (**Rwanda: a travers nous, l'humanité** von Marie-France Collard), oder in einem kleinen Ort an der Grenze zwischen Ost- und West-Timor, wo mit Unterstützung der UN eine Wahrheits- und Versöhnungskommission die Aufarbeitung der Folgen eines Massakers einleiten will (**Passabe** von Lynn Lee und James Leong): es sind die Opfer, manchmal die Täter, die Zeugnis ablegen und die Möglichkeit eröffnen, mit der Vergangenheit zu leben. Taghred Elsanhuri bezieht sich in ihrem Film **All about Darfur** in den Sudan, um im Gespräch mit den Menschen aus Darfur das Warum des Krieges zu verstehen, der für die Mädchen, die Susan Gluth in ihrem Film in einem Flüchtlingslager im Tschad begleitet (**Mit den Augen eines Flüchtlingskindes**) zum bitteren Verlust der Heimat geführt hat. Die Kinder der Verschwundenen der arabischen Militärdiktatur kommen in dem Film von Rubén Plataneo (**Muertes Indebidas**) zu Wort und beschreiben 30 Jahre später den traumatischen Verlust, der ihr Leben prägt.

Wie aktuell die Aufarbeitung von Gewalttaten im Dokumentarfilm ist, die die derzeitigen oder die fast vergessenen Konflikte in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas spiegeln, dafür stehen die Arbeiten der Filmemacherinnen und Filmemacher, die hier gezeigt werden.

In einem **Werkstattgespräch** mit Filmemacherinnen und weiteren Referenten wird der Frage nachgegangen, welche Rolle Filme im Erinnerungsprozess und bei der Bearbeitung von Gewalttaten spielen können, wo es die Öffentlichkeit gibt, die sie reflektiert und wo die Orte sind, um sich mit ihnen auseinander zu setzen und **die Kraft der „unsichtbaren“ Bilder** wirksam zu machen.

Die Filmarbeit von Marta Rodríguez ist auch Teil des Buches **Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Gespräch** (Hg. Verena Teissl, Volker Kull, Schüren Verlag 2006), das am Freitag, 05.05. im Filmuseum in Anwesenheit von Marta Rodríguez und den Herausgeberinnen vorgestellt wird.

Freitag, 05.05.2006

Ort: Filmuseum, St. Jacobs-Platz 1,
80331 München, U- und S-Bahn Marienplatz
oder Sendlinger Tor Platz

■ 16.30 Uhr

Einführung
Programm 1
Una casa sola se vence
Marta Rodríguez, Fernando Restrepo. Kolumbien 2004,
48 min. OFengl.UT
Filmgespräch

■ 18.15 Uhr

Präsentation des Buches:
Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Gespräch
(Hg. Verena Teissl, Volker Kull, Schüren Verlag 2006)
in Anwesenheit von Marta Rodríguez und den Herausgeberinnen

■ 20.30 Uhr

Programm 2
Rwanda: a travers nous, l'humanité
Marie-France Collard.
Belgien 2005, 105 min.
OFengl.UT
Filmgespräch

